

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Auflage 8800.

Abonnementspreis
Vierteljährlich 1 Thlr. 7 1/2 Ngr.,
incl. Pringerlohn 1 Thlr. 10 Ngr.
Inkassat
die Spalte 1 1/4 Ngr.
Klammern unter d. Redaktionsstich
die Spalte 2 Ngr.
Filiale
Otto Klemm,
Universitätsstraße 22,
Vocal-Comptoir Hauptstraße 21.

Ercheint täglich
früh 6 1/2 Uhr.

Redaction und Expedition
Johannisstraße 4/5.

Verantwortl. Redacteur Fr. Götter.

Sprechstunde d. Redaction
Montags von 11-12 Uhr
Nachmittags von 4-5 Uhr.

Annahme der für die nächst-
folgende Nummer bestimmten
Anzeigen in den Wochenenden
bis 3 Uhr Nachmittags.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

No 55.

Freitag den 24. Februar.

1871.

Bekanntmachung.

Die in §. 21 des Elementarvorschulgesetzes vom 6. Juni 1835 und in §. 1 der Verordnung vom 8. August 1864 enthaltenen Vorschriften, nach welchen zu Ostern jeden Jahres alle Kinder, die im vorigen und im laufenden Jahre das sechste Lebensjahr vollenden, zur Schule zu bringen sind, für solche Kinder aber, deren geistige oder körperliche Unreife einen Aufschub des Eintritts in die Schule erfordert, ein diesen Zustand ausreichend bescheinigendes Zeugnis vorzubringen ist, werden hierdurch in Erinnerung gebracht.
Leipzig, am 17. Februar 1871.

Die Schulinspektion.

Der Superintendent.
D. Pechler.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Koch. Wilsch. Ref.

Steuer-Zuschlag zur Deckung des Aufwandes der Handelskammer.

Auf Grund von §. 17, Art. 2a und 8 des Gesetzes vom 23. Juni 1868, die Abänderung mehrerer Bestimmungen des Gewerbegesetzes vom 15. October 1861 betr., haben wir beschloffen, zur Deckung unseres Verwaltungs-Aufwandes, und zwar in Gemäßheit von §. 7 der Börsen-Ordnung

für Leipzig vom 28. März 1870 einschließlich des Aufwandes der Börse, für das laufende Jahr von den für die Handelskammer Wahlberechtigten (d. h. von den als Kaufleute oder Fabrikanten mit mindestens 10 Thalern ordentlicher Gewerbesteuer besteuerten in Leipzig und den Gerichtämtern Leipzig I und II)

einen Zuschlag von 1/4 Ngr. auf den Thaler Gewerbesteuer zum ersten Hebeterrnin erheben zu lassen, nachdem das königliche Finanzministerium an den Kreissteuerrath das Erforderliche verfügt und dabei angeordnet hat, daß die bei der Zuschlagsberechnung sich ergebenden Bruchtheilspennige außer Anschlag gelassen werden, hierdurch ausgeschrie- ben.
Leipzig, den 22. Februar 1871.
Die Handelskammer.
Edmund Becker. Dr. Gensel. S.

Bekanntmachung.

Wegen des in der fortgesetzten Königsstraße auszuführenden Neubaus der Nicolaischule hat die Sperrung dieses Straßentheiles von uns angeordnet werden müssen, was hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.
Leipzig, am 22. Februar 1871.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Koch. Wilsch. Ref.

Aus Stadt und Land.

Leipzig, 23. Februar. Im Anschluß an unsere gestrige Notiz über die Vorbereitungen zur Friedensfeier lassen wir heute zunächst die Mittheilung folgen, daß nach glaubwürdiger Versicherung der Plan ins Auge gefaßt ist, die Feier unter allen Umständen nicht auf einen Sonntag, sondern auf einen Tag in der Woche zu verlegen. Triest als 2. die Nachricht vom Abschluß des Friedens am Donnerstag ein, so würde, da, wie bekannt, 3 bis 4 Tage Zeit innezu liegen sollen, nicht am Sonntag, sondern Montags die Feier stattfinden. Gleichzeitig wird bereits jetzt schon von vielen Geschäftshäusern die Frage angeregt, ob es nicht möglich sei, den Tag als wirklichen Feiertag durch Schließen der Geschäfte zu begeben. Man bringt diesen Wunsch ebenfalls an die Deputation, um Zeit und Gelegenheit zu geben, über denselben Besprechungen zu halten. Endlich würde hinsichtlich des an dem Illuminations-Abende zu erwartenden großen Menschenandranges in den Hauptstraßen die Einrichtung gerechtfertigt erscheinen, daß kleinerer Fußweg, Droßfen, Lumbus u., in den Straßen der inneren Stadt überbaupt Zutritt habe. Die Hoffnung ist eine mindestens nicht gänzlich unbegründete, daß unsere fürsorgende Behörde in dieser Richtung den allgemeinen Wunsch durch entsprechende Bekanntmachung zum Gesetze mache. Eintheils würde die Feier selbst eine ungehörtere sein, andererseits aber mannigfachen unausbleiblichen Unfällen dadurch vorgebeugt werden.

Leipzig, 23. Februar. Von der General-Deputation der Telegraphen in Berlin ist der Handelskammer auf die neuerdings wiederholte Anfrage, ob die Inbetriebsetzung der telegraphischen Verbindung zwischen der hiesigen und der Berliner Börse noch nicht wieder ausführbar sei, abnormals eine verbindliche Antwort unter Hinweis auf den wegen der Deputation Frankreichs noch fortdauernden Bemangelung zu Theil geworden. Auf den von der Deputation hervorgehobenen Umstand, daß an der hiesigen Börse die nöthigen Kräfte vorhanden, aber nicht ausreichend beschäftigt sind, geht die Deputation nicht ein.

Leipzig, 21. Februar. Der Handarbeiter Carl Traugott W. aus Kreischa, der gestern vor dem königl. Bezirksgericht, welchem Herr Gerichtsrath Steinhilber präsidirte, unter der von Herrn Assessor von Wolf vertretenen Anklage stand, zu Anfang der letztvergangenen Neujahrsmesse von der Goethestraße ein offen dargelegenes Bund Kalbsfüße im Werthe von 70 Thlr. entwendet zu haben, ist schließlich freigesprochen worden, obgleich er im Besitz eines großen Theiles dieser Füße, welche er im Auftrage eines unbekanntes Mannes nach dem Kanthaler Steinweg habe schaffen sollen, betroffen worden war. In der heutigen Hauptverhandlung dagegen wurde der vormalig in hiesiger Condition stehende Schreiber Carl Oscar N. aus Mühlberg, welcher geständigermassen in der Zeit von Mitte December v. J. bis Anfang Januar d. J. in 34 Fällen auf unter fremden Adressen bei hiesiger Post aufgegebenen Briefen die darauf bemerkten Postvorschriften im Gesamtbetrage von einigen 40 Thlr., nachdem er unbefugt unter fremden Namen deren Empfang bescheinigt, rechtswidrig erhoben und in einigen anderen Fällen einen gleichen, wiewohl vergeblichen Versuch gemacht hatte, bezogen ausgedehnten Betrugs und Unterschlagung zu 2 Jahren Zuchthausstrafe verurtheilt. Vorst. Anklage und Vertheidigung waren durch die Herren Gerichtsrath Sachse, Assessor von Wolf und Advocat Schmalz vertreten.

Zu Bevollmächtigten beim Bundesrathe sind für das Königreich Sachsen ernannt worden: Staatsminister v. Friesen, App.-Ger.-Präsident Klemm, Geh. Reg.-R. Schmalz und Major v. Holleben.

An der schon erwähnten Eisenbahn-Conferenz in Bodenbach waren sächsischerseits Geh. Finanzrath Wille, Directionsrath Rachel, Ober-

inspector Hartmeyer, Ingenieur Wille und Bahnhofsinspector Homann beteiligt und nach dem „Leipziger-Bodenbacher Anzeiger“ haben die dreitägigen Verhandlungen folgendes Resultat gehabt: Der Dux-Bodenbacher Eisenbahn soll die Einmündung auf das Hauptgeleise der l. l. Staatsbahn zum Aufnahmsgebäude, behufs Personenverkehrs überhaupt und zum Zwecke des sächsischen Frachtenverkehrs, ferner die Einmündung am oberen Bahnhof zur Verbindung mit der Staats- und Nordbahn hinsichtlich Frachtenverkehrs zugestanden worden sein. Der erstgedachte Anschluß soll durch Herstellung einer Brücke für zwei Gleise in der Nähe der Seelerschen Fabrik bewerkstelligt werden. Die Bahnhofsweiterungsfrage anlangend, sollen von der Staatsbahn vereinigt mit der Nordbahn auf den Hofmayer Feldern Frachten-Magazine und Betriebsgebäude errichtet, ferner von der Staatsbahn auf dem oberen Bahnhofe die bisher bestandenen Magazine weiter geräumt und die Provisorien abgetragen werden, um einen Raum zu gewinnen, auf welchem die Brücke rangirt werden können, ohne den Verkehr zu hindern oder von diesem selbst gehindert zu werden. Auch solle auf diesem Rangirplatz jede von den hier überbaupten resp. verkehrenden Bahnen ihre eigenen Gleise zur Zusammenstellung der Züge erhalten. Die sächsische Nordbahn soll, um direct, ohne Verührung der Staatsbahngleise, auf die Brücke zu gelangen, eine Verbreiterung ihrer längs des Staatsbahnhofs laufenden Strecke dadurch ermöglichen, daß sie, die jetzt zum Bahnhofe längs dieser Strecke führende Straße durch Aufschüttung in das Niveau des Bahnhofes bringend, das hierdurch gewonnene Terrain mit Schienensträngen belegt. Endlich soll noch die Erbauung zweier größerer Wohngebäude, eines für die Unterbringung der l. l. österreichischen und königl. sächsischen Staatsbeamten, das zweite für die l. l. Eisenbahnbeamten, in Aussicht genommen sein. Der größte Theil dieser Veränderungen und Neubauten sollen noch in diesem Jahre zur Ausführung und Vollendung gebracht werden.

Ueber die Veruche, die Eisdecke der Elbe zu sprengen, schreibt man aus Dresden, 21. Febr.: Hätte man die Härte des Winters nicht ohnehin schon satfam genug empfunden, so würden gerade diese Sprengversuche den Beweis liefern, daß der Frost in einer selten dagewesenen Weise seine Herrschaft geübt hat. Die vom königl. Kriegsministerium gelieferten Explosionskörper werden durch eine Oeffnung unter die Eisdecke gebracht und entzündet; die meisten Explosionen vermögen aber nur die Eisfläche im Umfang von einigen Ellen zu heben und zu brechen. Nur dann und wann treten stärkere Wirkungen hervor. So z. B. wurde ein Eisfeld unterhalb der Brücke derartig in die Luft geschleudert, daß ein wahrer Hagel von Eisstücken nicht nur auf die Brücke, sondern zum Theil auch über dieselbe hinweg auf die Eisfläche oberhalb der Brücke niedersiel. Der Zufall wollte es, daß gerade in diesem Moment eine Abtheilung Rekruten mit Brod beladen die Brücke passirte. Die niedersinkenden Eisstücke schlugen wie Granaten in die geschlossene Reihe der Soldaten, so daß die Brode auf der Brücke umherfollerten, während unsere jungen Krieger eine ganz unwillkürliche Bekanntschaft mit dem Brückenpflaster im Verlesung machten.

Aus Dresden, 23. Februar., melden die „Dresdner Nachrichten“: Der Kanonenboomer brachte gestern Vormittag ganz Dresden in lebendige Bewegung. Er brachte die Kunde von dem Aufbruch des Eises, der nach 10 Uhr erfolgte und wohl durch das am vorgestrigen Abend noch spät eingetretene Regenwetter beschleunigt sein mochte. Menschenmassen strömten den Elbufern zu. Die alte Brücke, der Platz bei Helbig, die Brühl'sche Terrasse waren dicht von Zuschauern besetzt, die neugierig dem Eise folgten, das, ehe es die Brücke erreichte, ruhig und langsam, zumest in kolossalen glatten Schollen dahinglitt. Nach 10 Uhr stand das Wasser der Elbe am Pegel 4 Ellen 12 Zoll über 0, war also seit gestern Morgen über 2 Ellen gestiegen. Die Brückenpfeiler hatten einen schweren Stand. Mächtig brachen

sich die Schollen an ihnen, die, sowie sie näher kamen, in ihrer ganzen Länge sich mit dumpfem Knalle spalteten. Die Ufer waren dem Eisniveau gleich, nur am linken, da wo die Terrasse sich hinzieht, stand Wasser und Eis über dem Rande, so daß die Beamten der Dampfseilbahn nur mit dem Rahn vom Hauptgebäude nach dem Güterschuppen gelangen konnten. Der lange Stein-damm unterhalb der Terrasse nach dem Elbberg zu bot den Anblick einer ganz zerrissenen Eisstraße. Interessant war das Bild, welches eine über die ganze Elbe reichende Eisfläche lieferte, die kurz vorher noch die Uebergangsbrücke bei Pöschwitz gebildet hatte. Rechts und links standen noch die kleinen Tannenbäumchen, welche die Richtung angeben, und auf der Bahn selbst kennzeichneten sich noch die Spuren der Wagenräder und Pöschwitzer Stiefel-abdrücke. Die schwarzen Krähen, die gestügten Franciscaner der Felder, trachteten fliegend über das ganze Bild. — Abends 6 Uhr zeigte der hiesige Pegel einen Wasserstand von 5 Ellen 18 Zoll über Null.

Dem „Chemn. Tagebl.“ schreibt man aus Glauchau, 2. Februar: Gestern Nachmittags wurden in St. Egidien eine Volksversammlung abgehalten, deren Gegenstand die Wahl zum künftigen Reichstage bildete. Im Gegenstze zu Schulze-Dehlig wurde Rebel als der für die Interessen der Arbeiter leidende Wähler hingestellt, der so viel für die Arbeiter gethan, wenn auch bisher leider und ohne sein Verschulden ohne Erfolg. Schulze-Dehlig wurde als „der dicke Mann mit den vier roten Füßen“ gesehnen, dem seine Verwehungen für die Arbeiter so gut bekommen seien“, Rebel, der so schmächtig sei, daß man ihm „das Vaterunser durch die Baden blasen könne“, gegenübergestellt, und mit Hilfe dieser und anderer Vergleiche und Ausführungen, die gar nicht weniger drastisch als jene erschienen, zu dem Schlusse gelang, daß nur Rebel als Abgeordneter gewählt werden dürfe. Die Versammlung war übrigens nur schwach besucht. — Von Seiten der Antisocialdemokraten werden in Bezug auf die bevorstehende Reichstagswahl die größten Anstrengungen gemacht, und man kann behaupten, daß von denselben Alles aufgeboten wird, um Verleumdung und Aufklärung denen zu Theil werden zu lassen, denen überhaupt daran liegt, ohne vorgesehene Meinung sich über die Stellung der Arbeiter beziehentlich ihrer Agitatoren und Vertreter gegenüber dem Reichstage und dem Deutschen Reich klar zu werden.

Verschiedenes.

In Wien erzählt man sich folgenden Spott: „Am Abende, da Dr. Schäffle sein Ernennungs-decret als Handelsminister erhielt, sendete er an Professor Dr. Stein ein Schreiben, worin er ihn in kurzen Worten bat, die fünfzehn Hörer, die bei ihm (Schäffle) für Nationalökonomie eingeschrieben seien, übernehmen zu wollen. „Ich bin nämlich soeben durch Sr. Majestät den Kaiser zum Handelsminister ernannt worden“, schloß der Brief. Dr. Stein ließ den Brief und bleibt wie verblüfft stehen. Mächtig fährt es ihm wie ein Blitz durch den Kopf. Der arme Dr. Schäffle, er war in der That seit ein paar Tagen tiefstimmig... sollte er wirklich? — und noch zur selben Stunde schreibt Stein an die Frau des Hr. Dr. Schäffle einen Brief, worin er ihr empfiehlt, den Zustand ihres Mannes doch sorgfältig beobachten zu wollen — als Begründung für die freundschaftliche Besorgniß legte er den ebenerwähnten Brief bei. Als aber der Herr Professor Stein andern Morgens die „Wiener Zeitung“ las, stand ihm erst recht der Verstand still. Was! rief er ganz außer sich aus, haben denn die Redacteurs auch den Verstand verloren? — Die Pariser Binsel lassen ihre Wuth gegen die feigen Reichs-Tenchen in Bildern aus. Ein Bild von N. Marie stellt König Wilhelm, Kaiser Napoleon und Bismarck in weißem Bürgergewand dar, die Hände der Drei sind gefesselt, um ihren Hals ist ein eiserner Ring gelegt, den

eine Kette an einen Holzpfahl bindet. Vor ihnen wimmelt es von heulenden Weibern, verwundeten und sterbenden Kriegern u. s. w.

Heilung durch Riefernadel-
dampfäder bei Muskel-Ge-
lenk-Rheumatismus, Gicht,
Hämorrhoidal-leiden etc. (gr. Windm-
straße 41, 1.
täglich für Damen v. 1-4, für Herren 8-1
u. 4-8 Uhr. Außerdem für Damen Separat-
cabinets jederzeit, auf verborgene Befehlung
Zonn- und Festtags Nachmittags geschlossen.)

Leipziger Börse.

Productenpreise den 23. Februar 1871
Mittags 1 Uhr.

Witterung: 3^o Wärme. Trübe.
Weizen pr. 1000 Ko. oder 2000 \mathcal{L} netto, loco
70 à 79 \mathcal{L} h. u. G. Unverändert.
Roggen pr. 1000 Ko. oder 2000 \mathcal{L} netto, loco
guter 56 à 60 \mathcal{L} h. u. B., geringer 53 à
56 \mathcal{L} h. u. B. Dehl.
Gerste pr. 1000 Ko. oder 2000 \mathcal{L} netto, loco
45 à 56 \mathcal{L} h. u. B.
Hafer pr. 1000 Ko. oder 2000 \mathcal{L} netto, loco
46 à 50 \mathcal{L} h. u. B.
Mais pr. 1000 Ko. oder 2000 \mathcal{L} netto, loco
49 à 50 \mathcal{L} h.
Rapskuchen pr. 100 Ko. oder 200 \mathcal{L} netto,
loco 5 \mathcal{L} h.
Rübsel pr. 100 Ko. oder 200 \mathcal{L} netto, loco
stilles 29 1/2 \mathcal{L} h., pr. Febr. 29 1/2 \mathcal{L} h.,
pr. April-Mai 29 1/2 \mathcal{L} h. Still.
Leinöl pr. 100 Ko. oder 200 \mathcal{L} netto, loco
25 \mathcal{L} h.
Spiritus pr. 80000 Tr., ohne Faß, loco
15 1/2 \mathcal{L} h., pr. Februar 15 1/2 \mathcal{L} h., pr. März-
Mai 15 1/2 \mathcal{L} h. Unverändert.
Adv. Cerutti, Secretair.

In der Mittwochsummer waren aus Feschen die Course der Getreide nicht mit abgedruckt; sie waren ganz dieselben wie die heutigen.

Dresdner Börse, 22. Februar.

Societäts-Act. 185 \mathcal{L} . Dresdner Feuerver.-Act. 185
Felseneller do. 2-4 \mathcal{L} . pr. Stück Lhr. — \mathcal{L} .
Feldschlösschen do. 192 \mathcal{L} . Thobische P.-A. — \mathcal{L} .
Rebinger 55 \mathcal{L} . Dresdn. P.-A. — \mathcal{L} .
S. Dampfch.-A. 149 \mathcal{L} . Felseneller Priorität — \mathcal{L} .
Sib.-Dampfch.-A. 149 \mathcal{L} . Feldschlösschen do. 52 — \mathcal{L} .
Kettenf.-A. 106 1/2 \mathcal{L} . Thobische P. do. 52 — \mathcal{L} .
Riebel's Champ.-A. — h. Dresdn. P.-A. 52 — \mathcal{L} .

Tageskalender.

Öffentliche Bibliotheken:
Universitätsbibliothek 2-4 Uhr.
Volksbibliothek (Nicolaisstr. 39, Hrn. Cudach's
Haus im Seitengebäude part.) 7-9 Uhr Abends.
Feuerwehrestellen: In der Rathswache (Centralstation),
Polizeihauptwache und Feuerwache Nr. 1 (Stechau)
am Rathaus; in der Feuerwache Nr. 4, Magazi-
nstraße Nr. 1; Feuerwache Nr. 5, Schletterstraße
gasse Nr. 1; Feuerwache Nr. 6, Johannishospital;
Feuerwache Nr. 7, Reichsplatz Nr. 8; Feuer-
wache Nr. 8, Brühl, Georgenstraße; Polizeibei-
wache Nr. 1, Johannishospital; Polizeibeiwache
Nr. 2, Windmühlenstraße Nr. 51; Polizeibeiwache
Nr. 3, Frankfurter Straße Nr. 31, im neuen Theatre
(Augustusplatz Nr. 3b, westliche Seite); in der
Wintergartenstraße Nr. 10, beim Handmann bei
Sommerstein; Marienstraße Nr. 14 (Marienapotheke);
Dresdner Straße Nr. 32 (Lobhaus), bei dem könig-
lichen Controleur; Reiter Straße Nr. 28 (Lobhaus),
bei dem königlichen Controleur; Sternwartenstraße
Nr. 35 (Breitkopf & Härtel), parterre beim Hand-
mann; Dorotheenstraße Nr. 6-8, parterre im Durch-
gang nach der Colonadenstraße beim Handmann;
Hauptstraße Nr. 6 (Wittner'sche Pianoforte-
Fabrik), parterre beim Handmann; Fregestraße Nr. 7
ober Waldstraße Nr. 12, parterre beim Handmann;
Gadereitungs-Anstalt (Gutrigler Straße Nr. 4).
Städtische Anstalt für Arbeits- und Gewerbe-Nach-
weilung Universitätsstraße, Gewandhaus 1 Treppel,
merktag ich öffnet vom October bis März Vormit-
tags 8-12^o Uhr, Nachmittags 2-6 Uhr.